

VIII.

Die Römische Kurie.

24. Februar. (Paris.) Das Journal „La France Nouvelle“ veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Cardinal Lavignerie, in welchem der Papst anerkennt, daß der Eifer Lavigneries und die dem Heiligen Stuhle erwiesenen guten Dienste desselben der Gegenwart und den Erwartungen des Papstes entsprechen.

21. März. Der Papst richtet folgendes Breve auf den Tod Windthorst's bezüglich an die Vorstehenden der Centrum-Fractionen im Deutschen Reichstag und preussischen Landtag:

„Unseren geliebten Söhnen, den edlen Herren Grafen Ballstrom, Freiherrn v. Preemann und Grafen Preussing.

Geliebte Söhne! Gruß und apostolischen Segen!

Obgleich die innige Eintracht, die Euch mit dem vortrefflichen Manne Ludwig Windthorst verband, uns niemals verborgen war, so ist sie uns noch klarer geworden durch das Telegramm, welches Ihr uns in Eurem Namen und dem Eurer katholischen Kollegen durch unsern geliebten Sohn, den Cardinal-Staatssekretär jurehen liehet. Wir begreifen nämlich, daß Ihr von gerechtem und bitterem Schmerz erfüllt seid über den unerhofften Tod des Mannes, dessen Fleißigkeit, Labellosigkeit, Klugheit und übrigen Geistesvorzüge vor allem Euch vor Augen lagen, die Ihr, ihn als Führer bei den wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten folgend, nicht weniger die Gewissen seiner Mäthe und Nachbarn als seinen Ruhm geworden seid. Denn vertrauend auf Eure Mithilfe und Unterstützung hat er in für Christenthum und Staat höchst wichtigen Zeiten die Interessen und Rechte der Kirche eifrig verteidigt und die einmal auf sich genommene Sache der Gerechtigkeit mit heftigem Mute zu schützen fortgefahren, bis er das erreicht sah, was er im Geiste behändig erstrebt hatte. Mit Recht aber rühmt Ihr Euch, daß er der Führer Eurer Partei gewesen, der niemals durch die Macht seiner Feinde oder durch die Volkshörbewegungen sich wankend machen ließ, der so sein Vaterland liebte und seinem Fürsten die gebührende Ehrfurcht entgegenbrachte, daß er niemals diese Pflichten von der Ausübung der Religion trennte, und so durch das Gewicht seiner Gründe und durch die Kraft einer mächtigen Beredsamkeit seine Gegner bekämpfte, daß man leicht erkannte, daß der Ehre für die Wahrheit, nicht aber irgend ein Vortheil oder Ehrbegierde ihn in den Streit führte. — Von diesen seinen Verdiensten sind Wir, wie billig, überzeugt; das haben Wir sowohl bei anderen sich darbietenden Gelegenheiten, als auch besonders neulich in diesem Jahre bezeugt, da Wir, als der Jahrestag unserer Krönung wiederkehrte, ihm neue Ehrenbezeugungen haben zukommen lassen, indem Wir ihn zum Ritter erster Klasse des Ordens St. Georg's des Großen ernannten und mit dem Ehrenzeichen deselben schmücken wollten. Wenn er, durch den Tod hinweggerafft, diesen Beweis unserer Liebe und Hochachtung nicht genießen konnte, so tröstet uns und richtet uns die höhere Hoffnung auf, daß Gott ihn mit höheren Ehren schmückt und er jene unbegängliche Gloria erlangt habe, die erhabener und glücklicher ist, als jede menschliche Ehre. Ihr aber, geliebte Söhne, eingehend der Tugenden und Beispiele eines so großen Führers, folget ihr den Spuren des-